

Nr. 3. Geisterbannfluch.

*Vier Geisterstimmen.* (Bass.)

Wenn der Mond auf stiller Welle  
Und im Gras der Glühwurm scheint,  
Und der Flamm' auf Grabesstelle  
Sich des Sumpfes Irrlicht eint;  
Schießt der Stern in schnellem Fall,  
Eule ruft im Widerhall,  
Ruh'n schweigend Büsch' und Matten  
In des Hügels stillem Schatten:  
Dann soll deine Seele mein  
Durch Gewalt und Zauber sein.

*Eine Stimme.* (Bass.)

Von deinen Thränen kocht' ich Saft,  
In ihm wohnt sich're Todeskraft;  
Aus deinem Herzen zapft' ich Blut,  
Aus schwarzen Quells tief-schwarzer Flut;  
Ich fing des Lächelns Schlange weg,  
Die lauernd dort lag im Versteck;  
Ich nahm der Lippen Reiz dir ab,  
Der stärkste Giftkraft Allem gab;  
Ich prüfte jedes Gift: allein  
Ich fand, das giftigste war dein.

*Drei Stimmen.* (Bass.)

Die Schale giess' ich auf dich aus,  
Sie weiht dein Haupt dem Zaubergraus;  
Nicht der Schlummer, noch der Tod  
Löse dich aus dieser Noth.  
Ob auch der Tod erwünscht dir sei,  
Fasse dich doch Todesscheu;  
Sieh', das Zauberwort umwand dich,  
Kette, tonlos, nun umband dich;  
Durchfuhr dir durch Herz und Sinn  
Dieser Spruch! — Nun welke hin!

Nr. 4. Alpenkuhreigen. (Melodram.)

Zweite Abtheilung.

Nr. 5. Zwischenacts-Musik.

„ 6. Rufung der Alpenfee.

„ 7. Chöre der Geister Arimans.

I.

Heil unsrem Meister! Herrn der Erd' und Luft!  
Auf Wolk' und Welle wandelnd! — Seine Hand  
Regiert die Elemente, die  
In's alte Nichts sein hoher Wille bannt!  
Er athmet — Sturm zerwühlt der Wogen Tanz;  
Er spricht — der Donner rollt aus Wolkenflammen;  
Er blickt — der Sonnenstrahl flieht seinen Glanz;  
Er regt sich — bebend bricht die Welt zusammen!  
Vulkane spriessen seinem Fusstritt auf;  
Pest ist sein Schatten; durch der Himmel Gluth  
Herolden die Kometen seinen Lauf;  
Planeten brennt zu Asche seine Wuth,  
Ihm opfert Krieg auf blutigem Altar;  
Ihm zollt der Tod; das Leben ist ganz sein,  
Bringt ihm endlose Todeskämpfe dar: —  
Sein ist der Geist in einem jeden Sein!